

# SOLLEMNITAS SANCTI FRANCISCI 2016



Litteræ Ministri et Definitorii Generalis OFM

# DER HL. FRANZISKUS: EIN MENSCH DES ZUHÖRENS, DER BEGEGNUNG UND DER GASTFREUNDSCHAFT

---

Liebe Brüder,  
*der Herr schenke euch Frieden!*

Wenn wir das Fest unseres Ordensgründers, Ordensvaters und Bruders Franziskus begehen, fühlen wir uns von seiner Person, seinen Taten und seiner Botschaft angesprochen und angezogen. In seiner Radikalität, das Evangelium zu leben, und seiner menschlichen Authentizität, mit seiner Sympathie und brüderlichen Höflichkeit gegenüber allen anderen Wirklichkeiten, die ihn umgeben haben, verströmte der hl. Franziskus in besonderer Weise den Geist der Menschlichkeit und inspirierte damit andere. Er regte durch seine unverwechselbare Art eine tiefe herzliche Verbundenheit, Liebe und Respekt gegenüber der Kirche, der Gesellschaft und der gesamten Schöpfung an.

In diesem Brief zum Fest des hl. Franziskus, mit dem wir euch alle, liebe Brüder, erreichen und grüßen möchten, wollen wir der knappen und wesentlichen Botschaft aus dem dritten Kapitel der *Bullierten Regel* nachspüren (BR 3,10-11): „Ich rate aber meinen Brüdern, warne und ermahne sie im Herrn Jesus Christus, dass sie, wenn sie durch die Welt ziehen, nicht streiten, noch sich in Wortgezänk einlassen, noch andere richten. Vielmehr sollen sie milde, friedfertig und bescheiden, sanftmütig und demütig sein und mit allen anständig reden, wie es sich gehört“.

Dieser Abschnitt aus der *Regel* erinnert uns daran, wie wir als Minderbrüder „durch die Welt ziehen“ sollen, in dieser unserer Welt von heute, indem wir sie lieben und sie mit all ihren Licht- und Schattenseiten annehmen, und indem wir auf die großen Herausforderungen blicken, die sie unserem Leben und unserer Mission auferlegt. Noch nie in der Geschichte der Menschheit hat der Mensch eine solch kulturelle, wissenschaftliche und technologische Entwicklung erreicht, die so fortgeschritten und globalisiert war, als heute. Das verleiht ihm die Fähigkeit, große und schöne Dinge in Bezug auf die Menschheit und den Planeten zu verwirklichen. Gleichzeitig können wir auch Zeugen dessen sein, wie der Mensch diese Macht in einer rein egoistischen Weise gebrauchen kann, indem er neue Formen von Armut, Gewalt und Angst sowie Konflikte unter den Menschen schafft, und indem er der Natur tiefe Wunden zufügt.

Zudem erinnert uns dieser Abschnitt aus der *Regel* daran, wie wir als Minderbrüder durch unseren Lebensstil Zeugen von jenem Gut sein sollen, das der Mensch fähig ist zum Ausdruck zu bringen, indem wir in unseren brüderlichen und sozialen Beziehungen Streit und Wortgezänk meiden, jedoch Milde, Bescheidenheit, Sanftmut, Demut, Ehrlichkeit und den die Haltung des Friedens unter uns und gegenüber allen Menschen pflegen.

Franziskus hat mit einfachen und tiefen Texten sowie mit seinen konkreten und zeichenhaften Gesten uns jenes religiöse und menschliche Ideal dargelegt, das einen authentischen Sinn und attraktiven Charakterzug unserer Lebensweise verleiht, das wir uns zuerst aneignen, sodann auch anderen vermitteln sollen. Franziskus war ein Mensch, der wahrnehmen und entdecken konnte, was in ihm selbst und um ihn herum sich ereignet hat. Er war ein Mensch des Zuhörens, der stets aufmerksam war für die Stimme Gottes sowie auch die der anderen. Er war ein Mensch der Begegnung für den, der ihn umgab. Er war für alle ein aufnahmebereiter und gastfreundlicher Mensch, besonders für die Armen und jene, die dessen bedurften. Er war ein Mensch der Tatkraft und des Engagements in einer Umgebung, die durch Gewalt und den Ausschluss von Menschen zerrissen war.

Indem wir Minderbrüder auf Franziskus und die Welt von heute blicken, können wir durch unseren Lebensstil und die großen Werte, die unsere Spiritualität beinhaltet, ein Mehr an Geist unserer zeitgenössischen Kultur anbieten und schenken. Wir können aber auch ein Mehr an Brüderlichkeit, Sympathie und Höflichkeit in unserer Gesellschaft einbringen, die durch viel Ungerechtigkeit und Gewalt zerrissen ist. So antworten wir auf unsere Berufung, unermüdliche Verkünder Jesu Christi zu sein sowie Menschen, die das Evangelium verkünden und jeden Getauften anspornen, ein Werkzeug der Befriedung und ein glaubwürdiges Zeugnis eines versöhnten Lebens zu sein (vgl. EG 239). In unserer Mission ist der Dialog – in seinen unterschiedlichen Dimensionen: ökumenisch, interreligiös und interkulturell – ein wirkmächtiges Werkzeug, das der Herr in unsere Hände gelegt und wovon der hl. Franziskus Zeugnis abgelegt hat, um aus unseren Beziehungen eine Begegnung des

Friedens zu machen, in der Hoffnung, eine gerechte, aufnahmebereite und brüderliche Gesellschaft zu bauen.

Die attraktive und suggestive Kraft unseres Ordensvaters Franziskus besteht darin, dass er das Wort des Herrn nicht einfach in einen theologischen Diskurs zu übertragen vermochte, sondern in menschliche und soziale Ausdrucksweisen, indem er das Evangelium gleichzeitig in allen seinen Beziehungen gelebt hat: gegenüber Gott, den Menschen und den Geschöpfen. Wenn das Wort Gottes sich auf diese Weise inkarniert, schenkt es uns den Geist und die Kraft, die unterschiedlichen Dimensionen unseres Lebens zu verwandeln und zu erleuchten: die religiösen, sozialen, politischen und kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Dimensionen und viele andere mehr.

Wie können wir heute weiterhin diesen evangelischen Schatz und unsere Erfahrung Gottes innerhalb der Bruderschaft zugunsten unserer Brüder und Schwestern in konkrete Taten und Projekte übertragen? Was können wir persönlich und in jeder unserer Fraternitäten und Entitäten des Ordens hinsichtlich des Dialogs, der Aufnahme der Armen und der Bewahrung der Schöpfung tun, da wir dem Wohl der Kirche und der Menschheit dienen wollen?

Das Fest des hl. Franziskus zu begehen, bedeutet nicht nur ihn im liturgischen Lobpreis zu ehren, sondern sich auch vom Ruf des Evangeliums und den Anfragen der Welt von heute bewegen zu lassen, indem wir dadurch unsere franziskanische Berufung erneuern.

Auch wir wollen, wie Franziskus, in unserer brüderlichen Lebensweise Menschen der Hoffnung sein. Die Hoffnung ist die andere Medallenseite der Liebe: Denn wenn jemand ehrlich liebt, so erwartet er das

Unvorhersehbare. Wir wollen Menschen sein, die auf das größere Gut blicken, das Gott in das Herz eines jeden Menschen gelegt hat und das den Lauf der Geschichte verändern kann, gemäß den Ratschlüssen Gottes hinsichtlich der Menschheit und der Welt. Wir wollen jene Menschen sein, die hoffen und die das Unverhoffte schauen und verwirklichen können. Wir wollen Menschen des Gebets sein, die beständig Gott anhängen, der Quelle und dem Ursprung jeder Hoffnung, jenem Licht, das jeden Menschen erleuchtet, seinem Herzen Frieden schenkt und ihn zur gütigen gegenseitigen Liebe öffnet.

Mit der Hoffnung, die mit der franziskanischen Geisteshaltung verbunden ist, geht ein entsprechendes Verhalten gegenüber dem Leben einher, das seinen Ausdruck findet in Mut, Kreativität, Mut zum Risiko, Optimismus und sozialem

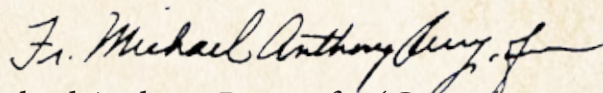
Engagement. Der Wagemut, der von der christlichen Hoffnung erfüllt und getragen wird, ist auch das große Zeugnis der wirkmächtigen Gegenwart Gottes in der Kirche und der Gesellschaft.

Unser Ordensvater Franziskus helfe uns durch sein Beispiel und seine Fürbitte mit all jenen zusammenzuarbeiten, die an die kreative und solidarische Fähigkeit der Menschen glauben, um so eine menschlichere, brüderlichere, herzlichere und freudvollere Gesellschaft aufzubauen. Er schenke uns mild, friedfertig und bescheiden, sanftmütig und demütig zu sein, ehrlich zu uns und allen, damit so in der ganzen Welt die Schönheit und barmherzige Liebe Christi erstrahle.

Allen wünschen wir ein schönes Franziskusfest!

Rom, den 29. September 2016  
*Fest der Heiligen Erzengel*

Eure Brüder aus dem Generaldefinitorium:



Fr. Michael Anthony Perry, ofm (*Generalminister*)

Fr. Julio César Bunader, ofm (*Generalvikar*)

Fr. Caoimhín Ó Laoide, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Ignacio Ceja Jiménez, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Nicodème Kibuzehose, ofm (*Generaldefinitor*)

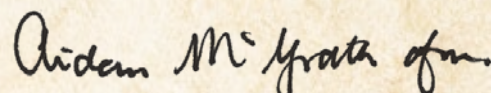
Fr. Lino Gregorio Redoblado, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Ivan Sesar, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Lóránt Orosz, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Valmir Ramos, ofm (*Generaldefinitor*)

Fr. Antonio Scabio, ofm (*Generaldefinitor*)



Fr. Aidan McGrath, ofm (*Generalsekretär*)

